

Der hochherzige Stifter C a r l o s F a u s t hat dem Patronat von Marimurtra zur wesentlichen Aufgabe gemacht, den Garten zu erhalten und auszubauen. Beide Forderungen sind aufs engste miteinander verknüpft. Das wertvolle Erbe kann nur erhalten werden, ~~Wann~~ wenn unverzüglich ein gewisser Ausbau, wenn zunächst auch bescheidenem Rahmen, erfolgt.

Der Garten bedarf laufender und einmaliger Zuwenden : A. in personeller, B in sachlicher Hinsicht.

A. Personell

Seit dem Tod von Carlos Faust fehlt dem Garten ein sachkundiger Leiter, ein Direktor, Kustos oder wie immer der massgebende, für alles verantwortliche Mann benannt werden mag. Dieser muss, wie an anderen Botanischen Gärten und Instituten eine qualifizierte Persönlichkeit sein, die ausser den botanischen Fachkenntnissen auch administrative Erfahrungen haben muss. Für die unzähligen technischen Aufgaben müsste ein Garteninspektor oder Obergärtner eingestellt werden. Ausserdem ist mindestens alsbald ein Gärtner mit grossen Erfahrungen im Kultivieren von Pflanzen einzustellen, da die 3 vorhandenen Arbeiter, so fleissig sie auch sind, über zu wenig Sachkenntnis verfügen. Wenn insgesamt 5 Personen (1 Inspektor 1 Gärtner 3 Arbeiter) in dem bepflanzten Garten von 4 ha tätig sein werden, so können diese bei grösster Hingabe zwar die bisher vorhandenen Pflanzenbestände und Anlagen erhalten und wieder in Ordnung bringen (z.B. Etiquettierung!), aber Neuanlagen können mit diesen 5 Personen vorderhand nicht durchgeführt werden.

Die Besoldung dieser 5 Personen sind als laufende Ausgaben anzusehen. Für den Direktor sind jährlich ca 80 000 Pes. für den Inspektor ca 40 000 Pes. notwendig. Mit geringeren Vergütungen werden sich keine qualifizierten Personen für Marimurtra gewinnen lassen.

B. Sachliche Aufwendungen

- a. Laufende :
1. Bezahlung der eingehenden Zeitschriften
 2. Ausgaben für elektr. Strom, Wasser(?) u. dergl.
 3. Reparaturen und Ersatz für Gartengeräte
 4. Beschaffung von Farbe, Pinsel u. dergl. laufender Ausbesserungsarbeiten an Holz und Metall (Wasserrohren)
 5. Laufende Erneuerung der Etiketten
 - (6 . x nochmancher andere Posten)

b. Einmalige : Wenn Marimurtra eine wissenschaftliche Forschungsstätte sein bzw. werden soll, wie es Carlos Faust im Auge hatte, ist die erste Voraussetzung, dass ein Laboratorium eingerichtet wird (etwa ein Neubau östl. der Villa) . Da eine Neubau vorderhand nicht in betracht kommt, ist das westliche Nebengebäude wenigstens soweit herzurichten, dass in den Räumen mikroskopiert, präpariert und herbarisiert werden kann. Bis dato ist dieses unmöglich. Es sind mindestens 4 - 5 sogenannte "Arbeitsplätze" einzurichten. Solange solche nicht vorhanden sind, werden andere Stellen (z.B. Deutsche Forschungsgemeinschaft) keine finanzielle Unterstützung für Marimurtra gewähren. Ein Betrag von ca 15000 Pes. würde zunächst ausreichen , um einige geeignete Tische, Stühle, Schränke und Regale beschaffen zu können. Da die Räume in einem sehr schlechten Zustand sind, sich der Holzwurm in den vorhandenen Möbeln und Büchern vermehrt, muss eine weitere Summe für Maler-bezw. Tüncherarbeiten unverzüglich eingesetzt werden. Die bisherigen Schäden sind schon erheblich . Das Nebenhaus muss mit Wasser versorgt werden. Die

Bibliothek muss in einen solchen Zustand gebracht werden, dass sie benutzt werden kann, was z.Z. nur in beschränktem Masse möglich ist. Ein erheblicher Teil der Bücher und Zeitschriften sind nicht gebunden und verfallen der Auflösung. Ferner müssen Regale beschafft werden, damit die vielen am Boden liegenden Bücher und Zeitschriften aufgestellt und benutzt werden können. Im Laufe von 2 - 3 Jahren muss die Bibliothek ganz in Ordnung sein, sonst kann ein Wissenschaftler nicht arbeiten. Die zahlreichen Lücken in Bücher- und Zeitschriftenreihen sind auszufüllen, wichtige fehlende Literatur ist zu beschaffen. Insgesamt sind hierfür mindestens 50 000 Pes. erforderlich.

3. Der "Faktor Nr. 1" für den Garten, der ~~aber~~ wertvolles Material enthält ist das W a s s e r ! Diese Sorge hat Carlos Faust stark bewegt ; die von ihm geschaffenen Anlagen sind im Prinzip richtig, aber nicht ausreichend, wenn längere Zeit kein Regen fällt. Im 2. und 3. Garten sind weitere Reservoirs anzulegen. Ich glaube, dass mit geringen Mitteln viel zu erreichen ist, wenn z.B. die Abflussgräben teils verändert werden.

4. Verglasung des Gewächshauses. Da dieses stark der Sonne exponiert ist, musste am Dachfirst eine Belüftungsvorrichtung eingefügt werden, sonst gehen die Pflanzen an Ueberhitzung zugrunde. Ueber diese Kosten, die zur Fertigstellung des Gewächshauses sich ergeben, kann ich keine Angaben machen.

5. Instandsetzung schadhaften Mauerwerks und schlechter Wege.

6. Beschaffung von Pflanzen (Ersatz für Ausfall und Ausbau)

7. Nicht unwesentlich scheint es mir, dass ein geschmackvolles

(in Metall)
 gehaltenes Schild mit der Inschrift

MARIMURTRA

FUNDACION CARLOS FAUST

ESTACION INTERNATIONAL DE BIOLOGIA MEDITERRANEA

am Eingang angebracht wird. - Nicht nur für den Besucher des Gartens, sondern auch für die Passanten wäre dies ein würdiger Hinweis auf den edlen Gründer.

8. Auch ein gutaussehendes Gästebuch sollte aufgelegt werden; in dieses sollten sich sinngemäss nur Wissenschaftler und andere ernsthaftige Besucher eintragen. Andere Besucher sollten sich in ein Heft mit Namen, Wohnort und Datum des Besuches in ein Heft eintragen, weil dadurch eine gewisse Ehrfurcht vor der Fundacion Carlos Faust erweckt würde und sich zugleich eine Uebersicht gewinnen liess, wer den Garten während eines Jahres besucht hat.

Alle Wünsche und Vorschläge habe ich nicht niedergeschrieben, zumal mir täglich neue Ideen kommen. Stets der Sache dienend

Blanes 5. September, Marimurtra.

Seybold

1953(?)